

Wort zum Tage, 15.12.2017

Prof. Dr. Ulrich Berges aus Bonn

Ubuntu

Robert Mugabe, der Ex-Diktator aus Simbabwe, sollte von der Weltgesundheits-organisation zum »Botschafter guten Willens« ernannt werden. So hieß es Ende Oktober für kurze Zeit in den Nachrichten. Die Empörung war groß. Der Vorsitzende, ein Afrikaner aus Äthiopien, musste den Vorschlag schnell zurückziehen.

Wie stark will man die Wahrheit noch verdrehen und Lüge und Betrug als alternative Fakten verkaufen? In einer gemeinsamen Stellungnahme der Kirchen wurde der Regierung Mugabes vor einiger Zeit der Spiegel vorgehalten. Mugabe und seine Clique haben Milliarden aus dem Rohstoff- und Diamantenhandel aus dem Land und in die eigenen Taschen geschafft. Das öffentliche Schul- und Gesundheitswesen liegt total am Boden und eine eigene Währung gibt es schon seit Jahren nicht mehr. Die Inflation war einfach zu hoch, die Nullen hatten keinen Platz mehr auf den Geldscheinen!

In den letzten Jahren war ich mehrfach in diesem wunderbaren Land im südlichen Afrika mit seiner atemberaubenden Natur und den liebevollen Menschen. Ich war nicht als Tourist dort, sondern um den Bau von Schulen im total vernachlässigten Norden durch eine deutsche Kinderstiftung zu fördern. Dort traf ich einen deutschen Arzt, Dr. Schales aus dem Saarland, der nach seiner Pensionierung seit nunmehr zwanzig Jahren dort arbeitet. In seinem Buschkrankenhaus werden pro Jahr 2500 Kinder geboren, viele von an Aids erkrankten Müttern. Es fehlt an vielem, wenn nicht gar an allem – und doch geht es Tag um Tag, Nacht um Nacht weiter, um Leben zu schützen und ins Leben zu bringen.

Mir standen die Tränen in den Augen, als ich die Kinder in den Schulklassen sah. Viele ohne ein Blatt Papier, mit leeren Mägen. Es sind oft Kilometer, die sie durch den Busch zur Schule laufen. Dann nehmen die Größeren die Kleinen an der Hand, die Schulspeisung – falls es etwas zu essen gibt – wird zum Teil mit nach Hause genommen. Dann bekommen auch die Kleinsten noch etwas.

Der einheimische Pfarrer, der unter Mugabe wegen seiner kritischen Haltung schon im Gefängnis saß, erklärte mir das Geheimnis dieser Solidarität. Es lautet: »Ubuntu«. Es ist das Konzept gegenseitiger Solidarität, ohne die kein Mensch in diesem Afrika überleben kann. Ubuntu verbindet Menschen, Lebende und Tote, Menschen und die gesamte Schöpfung.

Ich finde: auch unserer Gesellschaft täte eine große Portion »Ubuntu« sehr gut. Rücksichtnahme, Zuhören, Aufmerksamkeit gegenüber Menschen und Tieren.

Übrigens: Robert Mugabe ist am 21. November endlich zurückgetreten. Zimbabwe jubelt, hoffentlich gelingt der Wiederaufbau, auf der Grundlage von Ubuntu, dem Fundament von Solidarität, Gerechtigkeit und Frieden.

Dieser Beitrag wurde am 15.12.2017 gesendet.

Über den Autor Prof. Dr. Ulrich Berges

Prof. Ulrich Berges, geboren 1958 in Münster/Westfalen ist Professor für alttestamentliche Wissenschaft an der

Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn. 1978 trat er in die Ordensgemeinschaft der Herz-Jesu-Missionare (MSC) ein. Nach dem Studium der Theologie und Philosophie in Salzburg und Rom folgte 1984 die Priesterweihe. Dem Promotionsstudium in Jerusalem (Promotion 1988 „summa cum laude“ zum Thema: „Die Verwerfung Sauls“) folgten Lehraufträge in Lima (Peru), Nimwegen (Niederlande) und Münster.